



**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**EUROPEAN POLICY STATEMENT DER HOCHSCHULE OSNABRÜCK 2021 - 2027**

Folgende Erasmus Aktivitäten sind Teil dieses European Policy Statements:

**Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:**

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

**Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:**

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

**Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (European Policy Statement):**

Die Teilnahme an Erasmus+ ist für die Hochschule Osnabrück von zentraler Bedeutung. Das Programm ist ein unverzichtbarer Baustein bei der Erreichung der Ziele, die sich die Hochschule im Bereich Internationalisierung gesetzt hat:

Mit ihrer Internationalisierungsstrategie verfolgt die Hochschule Osnabrück u.a. folgende Kernziele:

- Die Absolvent\*innen jeder Fachrichtung verfügen über interkulturelle und internationale Kompetenzen, die sie während des Studiums erworben haben und die sie auf die Übernahme verantwortungsvoller Tätigkeiten auf einem globalisierten Arbeitsmarkt vorbereiten. So leistet die Hochschule Osnabrück durch Internationalisierung einen Beitrag zur Regionalentwicklung.
- Durch eine internationale Dimension in der Lehre sowie durch die Interaktion mit einer steigenden Zahl internationaler Studierende und Lehrender auf dem Campus wird gewährleistet, dass auch nicht-mobile Studierende interkulturelle und internationale Kompetenzen während ihres Studiums erwerben können.

Die Bedeutung der Internationalisierung ist auch in das Positionspapier des Präsidiums zur Entwicklung der Hochschule Osnabrück eingeflossen. In dem „Projekt 2023 – Ein potenzialorientierter Ansatz für eine leistungsstarke Hochschule Osnabrück“ nehmen Internationalisierung, ebenso wie die Bereiche „Gender, Diversity und Interkulturalität“ und „Offene Hochschule und Weiterbildung“ Querschnittsfunktionen ein und sind dadurch mit den Handlungsfeldern „Studium und Lehre“, „Forschung und Transfer“ sowie „Gesellschaftliches Engagement“ eng verwoben.

Auch die Zielvereinbarungen zwischen der Hochschule Osnabrück und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur nehmen Ziele der Internationalisierung auf: Hier wird der Fokus u.a. auf die jeweils 10%ige Erhöhung der Mobilitätszahlen und des Anteils der internationalen

Studierenden insgesamt gelegt sowie auf die Etablierung eines Konzeptes zur Förderung interkultureller Kompetenzen in den wissenschaftsunterstützenden Bereichen.

Eine substanzielle Erhöhung der studentischen Mobilität funktioniert nicht ohne curricular verankerte Maßnahmen und setzt neben entsprechenden Strukturen in der Studiengangs- und/oder Modulgestaltung eine deutliche Erhöhung englischsprachiger Lehrveranstaltungen voraus, flankiert durch digitale Formate der europäischen Hochschulzusammenarbeit und durch den verstärkten Austausch von Lehr- und Verwaltungspersonal sowie Forschungsk Kooperationen.

Daher berücksichtigt die Hochschule Osnabrück die Internationalisierung auch in dem Strategieentwicklungsprozess ‚Studium und Lehre‘. Hier liegt der Fokus auf der Förderung des Studienerfolgs, wobei Studienerfolg u.a. durch Potenzialentfaltung und Erreichen definierter Kompetenzen definiert ist. Internationalisierung dient dem Erwerb interkultureller und sozialer Kompetenzen und wird in dem Strategieentwicklungsprozess neben den Bereichen Digitalisierung und Diversität als drittes Querschnittsfeld verfolgt. Dafür wurde eine hochschulweite Expertengruppe gegründet, deren Aufgabe es ist, vorhandene Aktivitäten zu identifizieren und zu bewerten sowie einen Maßnahmenkatalog für die Studiengangsentwicklung zu erstellen.

Die Erasmus+ Förderung für die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Personal sowie für die strategische Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerhochschulen wird die Hochschule Osnabrück in den verschiedenen Handlungsfeldern der Internationalisierung einsetzen:

- Erhöhung der Mobilitäten (zielgruppenorientiert und fokussiert)
- Internationalisierung von Lehrinhalten (in Kooperation mit ausgewählten Partnerhochschulen)
- Internationalisation@Home
- Ausbau internationalisierter Studienstrukturen (Studiengänge, Studienmodule, Doppelabschlüsse in Kooperation mit ausgewählten Partnerhochschulen)
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen (u.a. Fremdsprachen- und Kulturkonzept)
- Förderung von Blended Mobility
- Auf- und Ausbau bzw. Verstetigung internationaler Netzwerke (mit Praxispartnern, mit Partnerhochschulen, in Forschungsk Kooperationen)
- Förderung fakultätsübergreifender Zusammenarbeit und Interdisziplinarität
- Benchmarking mit Partnern und Peer-to Peer-Erfahrungsaustausch

Durch diese Aktivitäten werden Werte wie Toleranz und Offenheit gefördert und die Hochschule Osnabrück leistet einen Beitrag zu einer modernen, weltoffenen Gesellschaft sowie zur Bildung einer europäischen Identität, der Bewusstwerdung des kulturellen Erbes und Europas Vielfalt.

Mit dem Erasmus+ Programm richtet sich die Hochschule Osnabrück an alle Bereiche der Hochschule und lädt sie ein, sich in einer an den jeweiligen Erfordernissen und Strukturen ausgerichteten Weise an dem Programm zu beteiligen. Durch diesen breit aufgestellten Ansatz erreicht die Hochschule auch all die Einrichtungen, die zur Umsetzung der Europäischen Erneuerungsagenda beitragen:

### **Kompetenzentwicklung und Vernetzung**

Die Orientierung der Abschlussqualifikation an den Bedürfnissen der Gesellschaft und des Arbeitsmarkts ist für die Hochschule Osnabrück von großer Bedeutung. Als Fachhochschule verfügt sie über ein anwendungsorientiertes Studiengangsangebot und steht im regen Dialog zu Praxispartnern. Der Praxisbezug im Bachelor- und Masterstudium ist sowohl durch eine entsprechende Ausrichtung der Lehrinhalte gegeben, als auch durch besondere Studiengangs- und Lehrformate, wie z.B. Laborpraktika, wissenschaftliche Praxisprojekte, Projektsemester, Abschlussarbeiten in (Industrie-) Betrieben, Mitarbeit in Forschungsprojekten. Für die zahlreichen Dualen Studiengänge ist eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und der Wirtschaft Grundvoraussetzung. Der ausgeprägte Praxisbezug in Kombination mit einer fundierten und anspruchsvollen theoretischen Ausbildung ist auch für internationale Studierende und für Partnerhochschulen sehr attraktiv und die Hochschule Osnabrück nutzt das Erasmus+ Programm, um die Hochschulzusammenarbeit verstärkt auf praxisorientierter Formate zu erweitern (z.B. Internationalisierung Dualer Studiengänge, Angebot eines Study & Intern-Semesters).

Die Hochschule Osnabrück pflegt vielfältige Beziehungen zu anderen Bildungsinstitutionen. In Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück werden Lehrer\*innen für berufsbildende Schulen ausgebildet und im Rahmen gesundheitsbezogener Studiengänge (Pflegewissenschaften, Ergotherapie etc.) erfolgt die Ausbildung in enger Kooperation mit Berufsschulen in der Region.

### **Diversitätsorientierung**

Eine der Leitlinien für die Strategieentwicklung in Studium und Lehre betont die Berücksichtigung der Eingangsqualifikation der Studienanfänger\*innen. Hierbei wird Diversität nicht nur im Kontext der Bildungsbiographie gesehen, sondern bezieht sich auf diverse Aspekte wie Alter, Geschlecht, körperliche Einschränkungen, sexuelle Orientierung, familiäre Situation, sozioökonomischer Hintergrund, Sprache, Migration, etc. Eine hochschulweite Expertengruppe ist beauftragt, vorhandene Aktivitäten zu identifizieren und zu bewerten, Leitlinien für eine Toolbox zu erstellen sowie vorhandene Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke sichtbar zu machen.

Einen wichtigen Beitrag zur diversitätsorientierten Kompetenzförderung leistet das LearningCenter der Hochschule Osnabrück. Es bietet zum einen eine direkte Unterstützung für Studierende durch Lerntrainings, Studienerfolgsberatung, Peer-Learning-Formate, Karriereberatung, Tutoring- und Mentoring-Angebote. Zum anderen bietet es eine indirekte Unterstützung der Studierenden, in dem es wichtige Impulse für die Lehr-Lernkultur an der Hochschule Osnabrück setzt. Hier geht es um die Lehr- und Studiengangsentwicklung durch z.B. das Angebot eines Lehrkollegs und individueller Lehrberatung, die Mitwirkung bei Akkreditierungsverfahren, die Ausrichtung von Lehr-Lernkonferenzen, die Entwicklung und Umsetzung neuer und innovativer Lehrideen.

Das Gleichstellungsbüro ist ebenfalls Ansprechpartner für das Diversity Management. Zu den Kernzielen der Gleichstellungsarbeit gehört u.a. die Erhöhung des Professorinnenanteils, die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses aber auch die Verfolgung der Querschnittsziele Familienfreundlichkeit unter Genderaspekten, gendergerechte Personalentwicklung sowie Gender in Forschung und Lehre.

Die Hochschule Osnabrück greift das Thema Diversität und Inklusion auch in Lehrinhalten auf und bedient durch die Einrichtung eines entsprechenden Forschungsschwerpunktes den großen Forschungsbedarf, den es auf den Gebieten der Organisations- und Personalentwicklung, der rechtlichen Ausgestaltung sowie der konkreten kommunalen Umsetzung gibt.

### **Weiterbildung**

Die Professional School der Hochschule Osnabrück koordiniert ein breites Weiterbildungsangebot. Hierzu zählen weiterbildende (berufsbegleitende) Studiengänge für Berufserfahrene, Zusatzqualifikationen für Fach- und Führungskräfte, Tagungen und Messen. Alle Formate, von einzelnen Seminaren oder Zertifikatskursen bis weiterbildenden Masterstudiengängen, sind konsequent an den Bedürfnissen von Berufstätigen ausgerichtet. Die Lehre ist geprägt von einem starken Theorie-Praxis-Transfer, der durch die Lehrenden der Hochschule Osnabrück durchgeführt wird.

### **MINT Ausbildung**

Um den Fachkräftemangel in den MINT-Fächern zu begegnen, verpflichtet sich die Hochschule Osnabrück in ihrer Zielvereinbarung mit dem Ministerium zur Umsetzung und Verstetigung eines Maßnahmenkatalogs, welcher u.a. ein Mentorenprogramm sowie die Durchführung eines sechsmonatigen MINT-Propädeutikums für junge Frauen in Kooperation mit Unternehmen in der Region beinhaltet.

### **Gesellschaftliches Engagement**

Engmaschige Angebote für Geflüchtete wie z.B. das Gasthörendenprogramm, Deutsch- und Studienvorbereitungskurse sowie diverse Initiativen zur Projektförderung, zu Diskurs- und Weiterbildungsveranstaltungen, die die Stabsstellen ‚Gesellschaftliches Engagement‘ und ‚Klimaschutzmanagement‘ durchführen, sind Beleg dafür, dass sich die Hochschule Osnabrück als Bildungs- und Forschungseinrichtung ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist.

### **Professorale Nachwuchssicherung und akademische Personalentwicklung**

Die Sicherung des professoralen Nachwuchses hat einen hohen Stellenwert an der Hochschule Osnabrück. So hat die Hochschule eine Stabsstelle ‚Berufungen‘ eingerichtet und beteiligt sich erfolgreich an diversen einschlägigen Programmen (Professorinnenprogramm; Bund-Länder-Projekt ‚FH-Personal‘; Digitalprofessuren).

Für (neu)berufene Professor\*innen bietet die Hochschule Osnabrück Zertifikatsprogramme und Workshops im Bereich Lehre an und schafft dadurch die Voraussetzung für eine Vernetzung und einen optimalen Einstieg in die neue Rolle als Lehrende\*r.

Die Einrichtung eines Welcome Centers ist geplant, um internationalen neuberufenen Lehrenden sowie (Gast)Wissenschaftler\*innen den Weg an die Hochschule zu ebnen.

Mit dem Promotionskolleg fördert und qualifiziert die Hochschule Osnabrück ihre Doktorandinnen und Doktoranden, die hier in Kooperationen mit in- und ausländischen Universitäten ihre Dissertationen erstellen und promovieren.

### **Forschung, Innovation und Transfer**

Als eine der forschungsstärksten Fachhochschulen in Deutschland ist die Hochschule Osnabrück derzeit in folgenden Schwerpunkten aktiv, welche maßgeblich zur überregionalen Wahrnehmung und zur Profilbildung der Hochschule beitragen:

- Agrarsysteme und –technologien
- Energiesysteme, -wirtschaft und –recht
- Innovative Materialien und Werkstofftechnologien
- Versorgungsforschung, -management und Informatik im Gesundheitswesen
- Inklusive Bildung – Teilhabe als Handlungs- und Organisationsprinzip
- CityGrid – Intelligente Energieversorgung einer Stadt
- Zukunft Lebensraum Stadt – Urbane AgriKultur als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt
- 

Sämtliche Forschungsbereiche umfassen immer die Kernelemente der Interdisziplinarität, des Transfers – die Forschung der Hochschule Osnabrück wirkt durch die hohe Praxisnähe direkt in Gesellschaft und Wirtschaft hinein – sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, z. B. im Rahmen des Promotionskollegs.

Im Transfer- und Innovationsmanagement stehen den Forschenden der Hochschule Osnabrück diverse Unterstützungsangebote zur Verfügung, z.B. Beratung und Begleitung zu nationalen, europäischen und internationalen Förderprogrammen, Gründungsservice und Patentberatung.

### **Digitalisierung**

Die Digitalisierung nimmt in der Gesellschaft, der Wirtschaft und dem Bildungsbereich einen immer größeren Anteil ein. Dies findet seinen Niederschlag in dem Digitalisierungskonzept „Lehren und Lernen“ der Hochschule Osnabrück und in der erfolgreichen Platzierung des Antrags „Applied Sciences go digital – Chancen für digitale Regionen“, über den fünf Digitalisierungsprofessuren eingeworben werden konnten. Ziel ist es, Digitalisierungsbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft zu vermeiden und Brücken für digitale Regionen zu bauen. Die dafür notwendigen technischen und sozialen Kompetenzen sollen identifiziert, gezielt weiterentwickelt und breit in die Studiengänge implementiert werden. Mit dem Erwerb einer hohen digitalen Mündigkeit sollen die Studierenden in Zukunft besser befähigt werden, digitale Fach- und Handlungskompetenzen zu entwickeln und so das akademische Fach- und Führungskräfteangebot in der Hochschulregion Osnabrück und weit darüber hinaus quantitativ und qualitativ auszubauen. Den Schub in digitaler Lehre, den die Hochschule Osnabrück im Sommersemester 2020 als Reaktion auf die Corona-Krise genommen hat, wird in der Internationalisierung aufgenommen und genutzt, um die europäische Hochschulzusammenarbeit durch digitale Elemente (z.B. Global Classroom und/oder blended mobility) zu erweitern und zu verstetigen, was insbesondere der Internationalisation@Home zu Gute kommen wird.

Mit der Einführung von Erasmus Without Papers passt die Hochschule Osnabrück außerdem die Verwaltungsstrukturen den digitalen Anforderungen an und trägt dazu bei, die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden im wissenschaftsunterstützenden Bereich auszubauen.

Die Hochschule Osnabrück möchte sich an der Leitaktion 1 und allen Aktivitäten der Leitaktion 2 beteiligen.

### **Umsetzung der Erasmus+ Aktionen in der Praxis**

Die Hochschule Osnabrück verfügt über zentrale und dezentrale Strukturen bei der Umsetzung von Internationalisierungsmaßnahmen.

Auf zentraler Ebene verantwortet das Center for International Mobility (CIM) die fakultätsübergreifenden Services im Bereich Internationalisierung. Dazu zählen:

- Beratung der Fakultäten und Institute sowie der Hochschulleitung über Möglichkeiten der Internationalisierung und der internationalen Hochschulzusammenarbeit
- Mittelvergaben aus dem Budgetansatz ‚Pool Internationales‘ zur Finanzierung von Internationalisierungsaktivitäten
- Betreuung fakultätsübergreifender Hochschulpartnerschaften und Projekte
- Verwaltung diverser Stipendienprogramme und Beratung von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden
- Organisation diverser Kurzzeitprogramme (Summer Schools für Sprach- und Fachkurse)

- Unterkunftsvermittlung für internationale Studierende durch den Housing Service
- Angebot des kulturellen Semesterbegleitprogramms für internationale (Gast)Studierende
- Betreuung der Gaststudierenden hinsichtlich Aufenthaltsrecht und Immatrikulation
- Förderung der interkulturellen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung

Auf dezentraler Ebene sind International Faculty Offices (IFOs), Auslandsbeauftragte sowie Partnerhochschulbeauftragte aktiv. In Internationalisierungskommissionen auf Fakultätsebene wird die Fakultätsstrategie, die daraus abgeleiteten Projekte sowie der Abschluss von Fakultätspartnerschaften festgelegt. Die Aufgabe der International Faculty Offices ist die Betreuung und Beratung der Studierenden und Lehrenden bei Mobilitäten und der Umsetzung von Projekten. Die IFOs nehmen die Nominierungen (Incomings) entgegen, führen den Auswahlprozess und die Nominierung von Outgoing-Studierenden durch und sind für die fachliche Betreuung der mobilen Studierenden z.B. in Bezug auf das Learning Agreement und der automatischen Anerkennung in Verbindung mit dem Studierendensekretariat verantwortlich. Die Anerkennung beinhaltet neben der Auslandssemestermobilität auch die EU-Hochschulabschlüsse für Degree-Seeking-Studierende. Darüber hinaus organisieren sie den Aufenthalt von Gastlehrenden und das Buddy-Programm für incoming Studierende.

Die Zusammenarbeit zwischen CIM und den dezentralen Bereichen ist sehr engmaschig und erfolgt sowohl bilateral als auch fakultätsübergreifend mit allen Funktionsträgern. Ein regelmäßiger Jour Fixe, anlassbezogene Treffen, Rundmails und die Nutzung spezieller Teamräume im Intranet stellen sicher, dass Informationen alle Beteiligte erreichen und dass eine fakultätsübergreifende Abstimmung erfolgt. Die gemeinsame Nutzung der Verwaltungssoftware für Internationalisierung (Mobility Online) trägt dazu bei, Prozesse zu vereinheitlichen und transparent darzustellen.

Wenn es um Fragestellungen strategischer Ausrichtung geht, erfolgt die Abstimmung mit der hochschulweiten Kommission für Internationalisierung. In dieses Gremium unter Vorsitz der/des Vizepräsident\*in für Internationalisierung entsendet jede Fakultät eine\*n auslandsbeauftragte\*n Studiendekan\*in sowie die Leitung des jeweiligen IFOs. Die Leitung des Centers for International Mobility sowie die des Centers for International Students sind ebenfalls vertreten. In diesem Gremium werden die Weichen für internationale Ausrichtung der Hochschule Osnabrück gestellt und dies umfasst auch die Entscheidung, mit welchen Aktivitäten sich die Hochschule an den verschiedenen Erasmus+ Aktivitäten beteiligt.

#### **Partnerschaft für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren**

Eine der Internationalisierungsmaßnahmen der Hochschule ist es, weiterhin mit einer Vielzahl an Partnerhochschulen in bewährter Form zusammenzuarbeiten, um Mobilitätsmöglichkeiten zielgruppenspezifisch anbieten zu können. Die Hochschule Osnabrück ist europa- und weltweit sehr gut vernetzt und unterhält langjährige, verlässliche Kooperationen.

Sie ist Gründungsmitglied des Hochschulkonsortiums UAS7, eines Zusammenschlusses sieben führender Fachhochschulen in Deutschland, welches in New York und Sao Paulo ein Verbindungsbüro unterhält.

Aufgrund ihrer Forschungsstärke ist die Hochschule Osnabrück Mitglied in der EUA (European University Association).

Die Hochschule bietet internationale Studiengänge auf Bachelor- und Masterebene, sowie Doppelabschlussprogramme, die mit internationalen Partnern initiiert wurden und erfolgreich durchgeführt werden. Sie ist Mitglied im Hochschulnetzwerk, welches sehr erfolgreich Studierende für das ‚European Project Semester‘ austauscht.

Die Hochschule Osnabrück hat geeignete Rahmenbedingungen zur Durchführung internationaler Forschungsvorhaben geschaffen und ist am 8. Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 beteiligt.

Sie stellt zur Förderung und Umsetzung internationaler und Erasmus+ Aktivitäten angemessene personelle und sachliche Ressourcen auf zentraler und dezentraler Ebene bereit.

#### **Partnerschaften für Spitzenleistungen**

##### **Europäische Hochschulen / Gemeinsame Erasmus-Mundus Masterabschlüsse**

Die langjährigen Erfahrungen in Zusammenarbeit in einem Netzwerk von (Erasmus-) Partnerschaften, aufbauend auf den Mobilitäten von Studierenden aber auch vor allem von Forschenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, bilden den Grundstein für die erfolgreiche Durchführung weiterer innovativer Kooperationsprojekte.

Hierfür möchte die Hochschule strategische Partnerschaften identifizieren und sich verstärkt an strukturbildenden Kooperationsprojekten beteiligen. Sie ist international sehr gut vernetzt und war bereits bzw. ist derzeit in verschiedenen EU-Kooperationsprogrammen aktiv, sowohl als koordinierende Hochschule als auch als Partner. Für die nächste Programmgeneration ist geplant, die Beteiligung an einem bestehenden Erasmus-Mundus-Masterprogramm im Bereich Hochschul- und Wissenschaftsmanagement zu verstetigen und nach Möglichkeit ein weiteres aufzubauen. Die guten Erfahrungen in der Koordination einer Erasmus+ Strategischen Partnerschaft im Bereich der Gesundheitsinformatik sollen dazu führen, dass weitere Strategische Partnerschaften vorbereitet und etabliert werden. Weitere Entwicklungen von Partnerschaftsprojekten sind auf Initiative der Hochschullehrenden voraussichtlich im Bereich der Digitalisierung oder bei interdisziplinären Aufgabenstellungen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu erwarten. Einer Beteiligung an einer Europäischen Hochschule steht die Hochschule Osnabrück offen gegenüber.

### **Partnerschaften für Innovationen**

Es gilt gerade für die Hochschule Osnabrück als Fachhochschule, die Kontakte zu und Kooperationen mit nicht-universitären Einrichtungen im In- und Ausland sowie Unternehmen und öffentliche Institutionen weiterhin zu pflegen und diese Praxispartnerschaften verstärkt in den internationalen Austausch zu integrieren. Hieraus ergeben sich verschiedene innovative Formate wie z.B. das Angebot eines Study & Internship – Semesters und Theorie-Praxis-Transfers innerhalb von Kurzzeitprogrammen (Summer Universities) mit Anwendungsbezug. Die Hochschule Osnabrück strebt die Internationalisierung ihrer Dualen Studienprogramme an, in denen die Studierenden parallel eine Berufsausbildung und ein Bachelorstudium absolvieren. Dies wird nur im Zusammenspiel mit den kooperierenden Unternehmen und deren Partnerunternehmen im Ausland funktionieren, die über das Erasmus+ Programm in den Austausch einbezogen werden.

Die Erasmus-Aktionen fordern und fördern die Digitalisierung. Zum einen findet Digitalisierung inhaltlich ihren Niederschlag in Studium, Lehre und Forschung und bietet hier neue fachliche Anknüpfungspunkte für internationalen Kooperationen. Zum anderen schafft Digitalisierung die Möglichkeit neuer Lehr- und Lernformate auch im internationalen Kontext (z.B. durch Online-Veranstaltungen, videounterstütztes Co-Teaching, virtuell verknüpfte Arbeitsgruppen) sowie bezogen auf neue Formen des Programmmanagements (z.B. digitalen Prozesse in der Verwaltung).

Nicht zuletzt wird die Hochschule durch die Beteiligung aller Statusgruppen an den Erasmus+ Aktionen vielfältiger, bildet einen größeren Teil der Gesellschaft ab und trägt dazu bei, dass Diversität gelebt wird, in Studium, Lehre und Forschung genauso wie in den wissenschaftsunterstützenden Bereichen.

Basierend auf der mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) geschlossenen Zielvereinbarungen (Erhöhung der Mobilitätszahlen um 10 % im Zeitraum 2019 – 2021) plant die Hochschule Osnabrück eine Fortschreibung dieser Ziele, so dass in den beiden folgenden Dreijahreszyklen (2022-2024 und 2025-2027) die Mobilität jeweils um weitere 10 % gesteigert werden soll und Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden. Das gilt sowohl für die Studierenden- als auch für die Dozenten- und Mitarbeitendenmobilität.

Des Weiteren plant die Hochschule Osnabrück, sich an mindestens zwei strategischen Partnerschaftsprojekten zu beteiligen oder diese zu koordinieren.

Folgende Fragestellungen dienen als qualitative Indikatoren der Internationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der Programmlaufzeit:

- Ist ein Maßnahmenkatalog für die Etablierung internationaler Aspekte in der Studiengangsentwicklung erstellt worden und wird dieser genutzt?
- Hat die größte Fakultät der Hochschule Osnabrück (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) ein Arbeitsprogramm zur Steigerung der Studierendenmobilität beschlossen und curriculare Maßnahme verankert (z.B. obligatorische internationale Blockwochen, Summer Universities, mehr Double Degree Programmen, mehr Studiengänge mit obligatorischem Auslandssemester)?
- Wurde in allen Fakultäten das englischsprachige Lehrangebot ausgebaut und mehr internationale Projekte für heimische und Gaststudierende angeboten?
- Konnte ein ‚Study & Intern‘ konzeptioniert, eingerichtet und evaluiert werden?
- Sind die Angebote zur Förderung interkultureller Kompetenzen in wissenschaftsunterstützenden Bereichen mit positivem Ergebnis evaluiert worden?

Dabei ist die Hochschule bestrebt, eine hohe Qualität bei der Durchführung und Umsetzung des Erasmus+ Programms zu erzielen. Dazu gehören zum einen eine erfolgreiche Budgetverwaltung sowie ein transparentes Programmmanagement. Durch das Feedback der Nationalen Agentur sowie von Geförderten, auch aus den Gefördertenberichten, ist die Qualitätskontrolle gewährleistet. Bei dem Feedback der Geförderten wird ein Fokus auf die Informationsbereitstellung sowie die geleistete Unterstützung vor, während und nach der Mobilität gelegt.

Die notwendigen Maßnahmen vor der Mobilität umfassen eine engmaschige Unterstützung durch Informationsveranstaltungen, Einzel- und Gruppenberatungen, Informationen zur und mittels der Erasmus App, Unterstützung bei Erstellung und Abschluss von (Online-)Learning-, Training und Teaching-Agreements, der rechtzeitige Abschluss von Zuwendungsvereinbarungen mit Geförderten, den Zugang zur Sprachenförderung.

Während der Mobilität erfolgt Beratung nach Bedarf, Unterstützung bei Änderungen von Learning und Teaching/Training Agreements.

Nach der Mobilität erfolgt die automatische Anerkennung der Auslandsleistungen. Im Intranet werden ausführliche Erfahrungsberichte der Studierenden für zukünftige Outgoing-Studierende bereitgestellt.

Der Qualitätssicherung bei der Durchführung strukturbildender Kooperationsprojekte dient u.a. die Einbeziehung der hochschulweiten Internationalisierungskommission und die Vernetzung der Akteure in den beteiligten Organisationseinheiten auf zentraler und dezentraler Ebene, auch im wissenschaftsunterstützenden Bereich. Die Ergebnisse einer regelmäßigen Projektevaluierung fließen in die Weiterentwicklung des Vorhabens ein und sind, ebenso wie interne und externe Kommunikation, Teil des Qualitätsmanagements.

Um Internationalisierungsmaßnahmen nachhaltig zu gestalten, wird ein besonderes Augenmerk auf deren curriculare Verankerung gelegt. Außerdem wird die Kooperation verstärkt mit strategischen Partnerhochschulen gesucht. Diese sind entweder für bestimmte Studienbereiche von herausragender Bedeutung oder bieten das Potenzial für einen Ausbau der Kooperation in der Breite (Teilnahme mehrerer Fakultäten auf beiden Seiten) und der Tiefe (mehrere und verschiedene Kooperationsformate) und zeichnen sich durch eine Verlässlichkeit in der Kooperation aus.

#### Vorläufiger Zeitplan

Die Kernziele (Ausbau interkultureller und internationaler Kompetenzen, Internationalisation@Home-Maßnahmen und der Beitrag für die Region durch Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen) haben über die gesamte Programmlaufzeit Gültigkeit. Neben der erwähnten Erhöhung der Mobilitäten in Dreijahreszyklen sollen alle zwei Jahre je zwei curriculare Maßnahmen der Internationalisierung etabliert werden. Es ist geplant im neuen Erasmus+ Programm an mindestens zwei internationalen Kooperationsprojekten beteiligt zu sein. Die Umsetzung der digitalen Maßnahmen im Programmmanagement schließt den Abschluss des Großteils der Interinstitutional Agreements und die Einführung des Online-Learning Agreements sowie der Erasmus App bis Mitte 2021 ein. Online-Nominierungen und -Zusagen sowie das Online-Transcript of Records sollen in 2022 bzw. 2023 folgen.

Stand: Feb. 2021